

Zusammenfassung der Ausstellung vom 5.12.2011

mit Analyse von Manfred Totzauer, international erfolgreicher Investment- und Privatbanker mit über 30 Jahren Berufserfahrung

- Bank of America Frankfurt und New York
- Citibank Frankfurt, London, New York, Tokio und Hong Kong
- Credit Suisse Frankfurt, Zürich und Peking.

(Kommentar Manfred Totzauer, Kasten rechts – Kommentar Peter Klein, rot im Text)

DIE AUFSTELLUNG

StellvertreterInnen

Geld	A
Menschen	B
Finanzkrise	C
Systemkrise	D
2012	E

Ohnmacht	28
Trauer	22
Griechenland	9
Gold	7

Herz	39
Mut	38

Nächster Schritt	

VERHALTENSBAROMETER

ANNAHME

offen

BEGEISTERUNG

vertrauensvoll

EINGESTIMMT SEIN

WIDERSTAND

fehl am Platz/unbrauchbar

FEINDSELIGKEIT

vorenthaltend

GLEICHGÜLTIGKEIT

sanft

abgekoppelt

Beginn der Aufstellung:

Alle StellvertreterInnen sind verdeckt aufgestellt. Nur die beiden Leiter wissen, wer für welche Rolle steht. Um den Text besser lesbar zu machen, fügen wir bereits in Teil 1 die Namen der Stellvertreter ein.

Als erstes wird die TRAUER aktiv. Die MENSCHEN betreten die Bühne. GRIECHENLAND setzt sich auf. Das GOLD stellt sich an den Rand. 2012 ist aufgestanden. Viele StellvertreterInnen bleiben noch auf ihren Plätzen sitzen.

MENSCHEN: „Ich habe ganz extremes Herzrasen, aber auch den Impuls zu zeigen wie mutig ich bin. Ich muss mich zeigen, einfach da sein und präsent sein.“

GOLD: „Bin sehr am Abwarten. Diese große freie Fläche (der Bühne) ist für mich fast bedrohlich. Ich schau mal was die anderen machen...“

2012: „Meine Augen sind geschlossen, der erste Impuls war, mich zu verstecken. Es passt jetzt wo ich stehe, mein Herz ist ziemlich schwer, ich kann nicht schauen.“

GRIECHENLAND: „Schon bei der Meditation habe ich beim Wort Erdung meine Beine nicht mehr gespürt. Es ist so, als ob meine Beine davonfliegen, ich könnte hier nur weggetragen werden. Wenn ich auf die TRAUER zurückschaue, wird mir übel. Mein Blick fällt auf das Wort "frei" am Flipchart.“

TRAUER: „Ich war ruhig und wollte abwarten, aber es hat sich nichts getan, und ich bin jetzt irrsinnig aufgebracht. Ich bin wie ein wildes Tier im Käfig und denk mir bei den Stellvertretern „wieso sitzt Ihr alle da und keiner geht heraus“, und zu allen die im Auditorium sind (wendet sich dem Publikum zu). Ihr sitzt nur herum und schaut. Ich habe das Gefühl, alle müssen raus auf die Bühne und sich bewegen, etwas tun. Diese Passivität macht mich ganz krank. Ich bin am überlegen, ob ich irgendwen einfach packen soll. Ich bin richtig aggressiv.“

Kommentar: ORF Roland Düringer - Wir sind wütend! 8.12.2011 über die momentane politische Lage: <http://www.youtube.com/watch?v=axvjKqV1XTA>

GELD sitzend versperrt der TRAUER den Weg.

GELD (zu TRAUER): „Du nervst, total, ich lass dich da nicht durch.“

Daraufhin klettert die TRAUER über den Tisch.

GELD: „Den Weg habe ich nicht erwartet. Als GRIECHENLAND das Wort Freiheit sagte, bin ich nervös geworden, und die TRAUER nervt immer noch. Aber sie ist der einzige Stellvertreter zu dem ich Bezug habe.“

manfred totzauer 7.1.12 21:48

Kommentar [1]: Gibt die Finanzmarktlage 2012 sehr treffend wieder.

manfred totzauer 7.1.12 21:52

Kommentar [2]: Griechenland ist pleite. Auch ein Haircut von 50% wird nicht ausreichen. Das Volk wird weitere Sparmassnahmen nicht mehr ertagen können.

manfred totzauer 7.1.12 21:54

Kommentar [3]: Es staut sich ein unheimlicher Volkszorn an. Es wird zu Volksaufständen und Generalstreiks kommen.

manfred totzauer 7.1.12 21:56

Kommentar [4]: Der Finanzkapitalismus will mit aller Macht wieder seine Interessen durchsetzen.

manfred totzauer 7.1.12 21:57

Kommentar [5]: Das Volk lässt sich nicht weiter manipulieren und sucht seinen neunen Weg.

SYSTEMKRISE: „Ich bin sehr fixiert auf das GOLD. Die TRAUER ist mir viel zu nahe. Und ich spüre Nackenbeschwerden.“

OHNMACHT: „Ich war in der Meditation bereits schon unruhig, kann aber aus irgendeinem Grund nicht aufstehen.“

Die FINANZKRISE hat sich neben der Bühne sitzend auf der Treppe versteckt.

FINANZKRISE: „Ich habe Herz- und Nierenschmerzen und keine Kraft aufzustehen. Bin sehr unruhig und nervös.“

Die TRAUER stellt sich vor 2012.

TRAUER: „2012 hat meine Aufmerksamkeit auf sich gerichtet. Erst tat sie mir leid, dann sah ich ihre tolle glitzernde Uhr. Ich würde ihr gerne helfen, etwas Stabilität geben, aber die nimmt sie nicht an. Ich könnte ihr Sicherheit geben, aber die will sie nicht.“

2012: „Ich gehe stark in Resonanz und denke mir: „Geh mir ja ganz weit aus dem Weg“. Ich will nicht gehalten werden, ich will ausbrechen. Und ich halte mir die Hand vor Augen, um nicht schauen zu müssen. Das schützt mich.“

GRIECHENLAND: „Ich würde mich von der TRAUER auf die Bühne tragen lassen, alleine schaffe ich das nicht.“

Die TRAUER trägt GRIECHENLAND heraus aus den Sesselreihen, währenddessen ertönt plötzlich ein Geräusch der Klimaanlage, das an ein startendes Flugzeug erinnert.

GRIECHENLAND steht nun neben dem GOLD und der TRAUER.

GOLD: „Es fühlt sich gut an, dass GRIECHENLAND da ist. Ein bisschen Angst habe ich um sie.“

2012: „Ich bin unruhig, und muss aufstehen und heraustreten. Aber ich weiß nicht, ob ich dann jemanden weh tue, und ich kann die Augen nicht aufmachen.“

Das GELD versucht die FINANZKRISE zu sehen.

GELD: „Mich interessiert die FINANZKRISE, die sich da hinten so versteckt.“

Der Stellvertreter FINANZKRISE sitzt auf der Treppe, und tut so, als würde er nicht dazu gehören.

Die MENSCHEN haben sich locker an den Rand auf einen Stuhl gesetzt.

MENSCHEN: "Das GELD ist ein nerviger Typ. Lächerlich, was da rennt, eigentlich ein Witz, was die Stellvertreter da aufführen.“ Irgendwie sitze ich lässig da, beobachte und fühle mich überhaupt nicht berührt durch die ganze Geschichte. Alles ziemlich lässig.“

GRIECHENLAND: „Auf die MENSCHEN werde ich jetzt wirklich aggressiv. Die TRAUER hat mich erst gestützt, da hatte ich noch Angst, aber jetzt stehe ich gut und komme langsam in meine Energie.“

Kommentar:

manfred totzauer 7.1.12 22:01

Kommentar [6]: Die Systemkrise und das Gold bedingen sich gegenseitig. Solange die Krise nicht nachhaltige gelöst ist, wird das Gold weiterhin steigen.

manfred totzauer 7.1.12 22:02

Kommentar [7]: Griechenland befindet sich 2012 ganzheitlich klar und deutlich in der Ohnmacht.

manfred totzauer 7.1.12 22:08

Kommentar [8]: Die Finanzkrise wird 2012 explodieren. Die Banken sind pleite und sind nicht mehr funktionsfähig. Namhafte Analysten erwarten für 2012 den Austritt Griechenlands aus dem Euro.

manfred totzauer 7.1.12 22:12

Kommentar [9]: Griechenland wird 2012 den Euro verlassen. Durch die Trauer wird ein Neubeginn möglich.

manfred totzauer 7.1.12 22:13

Kommentar [10]: Der Goldpreis wird beim Austritt stark ansteigen.

manfred totzauer 7.1.12 22:16

Kommentar [11]: Das Geld verdient auch an der Finanzkrise. Die Zentralbanken werden noch einmal versuchen die Krise zu lösen.

manfred totzauer 7.1.12 22:19

Kommentar [12]: Griechenland ergreift die Initiative und bereitet den Austritt vor.

Während einer kollektiven Bewusstseinsaufstellung ist es unser Verständnis als Leiter, eher zu moderieren und uns mit Interpretationen zurückzuhalten. In der Nachanalyse wollen wir den einzelnen Szenen (Phasen) Kommentare in Hypothesenform hinzufügen. Bis jetzt waren die Rollen verdeckt, d. h., nicht einmal die Stellvertreter wussten, für wen oder was sie aufgestellt waren. D. h., die bisherigen Aussagen konnten auch nicht durch die individuellen Glaubenssysteme der StellvertreterInnen gefiltert werden.

- Spannend, dass unter 10 potenziellen Ländern auf der Codeliste GRIECHENLAND ausgetestet wurde, das in den letzten Monaten des Jahres 2011 permanent medial präsent war (Verschuldung, Euro, EU-Rettungsschirm, usw.).

- GRIECHENLAND: fühlt sich nicht geerdet, geht in Resonanz mit dem Wort Freiheit. Drückt das die Stimmung im Land aus? (z. B. Demonstrationen)

- TRAUER: Aus der Systemischen Psychologie wissen wir: Wird TRAUER nicht ausgedrückt, schlägt sie oft in Wut um. Die TRAUER fordert StellvertreterInnen und Publikum auf, aktiv zu werden. Die Entsprechungen könnten die zunehmenden Demonstrationen (Occupy-Bewegung) sein.

- GOLD: In weiterer Folge der Aufstellung taucht die These auf: Das GOLD steht nicht nur für das Edelmetall, sondern symbolisiert auch die Kultur alter Werte.

Wir testen kinesiologisch aus:

- Die Rollen werden aufgedeckt, jeder soll noch einen Kommentar geben, dann kommen 2 weitere Stellvertreter dazu: Das HERZ und der MUT.

Es bildet sich eine Vierergruppe: SYSTEMKRISE, GOLD, GRIECHENLAND, OHNMACHT.

SYSTEMKRISE: „Ich bin am GOLD interessiert, vor allem in Verbindung mit GRIECHENLAND.“

GOLD: „Ich bin sehr indifferent. Bei GRIECHENLAND komme ich ins Fühlen und frage mich, „verstehen Sie es?“, deshalb stütze ich sie.“

GRIECHENLAND: „Ich dachte, ohne die TRAUER falle ich um, dann hat mich das GOLD gestützt. Ich bin jetzt sehr konzentriert auf die MENSCHEN, die vor mir sitzen und denk mir „steht auf“, sonst tue ich etwas, „steht endlich auf! Tut etwas.“ Das könnte ich jetzt tausendmal wiederholen. Ich werde aggressiv. Die OHNMACHT neben mir, würde ich am liebsten wegschicken.“

OHNMACHT: „Nachdem 2012 aufgestanden ist, hatte ich den Impuls, es ebenfalls zu tun. Dann hat mich GRIECHENLAND angezogen.“

Die MENSCHEN sitzen immer noch außen.

MENSCHEN: „Ich habe nach wie vor extremes Herzrasen, das ist wirklich ein Wahnsinn. Wie vor einer Stresssituation, einer Prüfung. Aber nach außen habe ich das Gefühl, ich muss einfach lässig sein. Es geht mir doch gut, es geht schon irgendwie. Wir machen das. Aber ich habe auch das Gefühl, wir kommen an der TRAUER nicht vorbei und das GELD nervt mich total.“

manfred totzauer 8.1.12 16:59

Kommentar [13]: Die Systemkrise wird durch Griechenland beschleunigt. Griechenland und dahinter Italien und Spanien sind die Schlüsselgrößen für die Systemkrise und somit für die weitere Entwicklung des Goldkurses.

manfred totzauer 8.1.12 17:05

Kommentar [14]: Das griechische Volk lässt sich nicht weiter vom Finanzkapitalismus (EZB,IMF u. Banken) bevormunden und entscheidet etwas zu tun. Eine Volksabstimmung könnte den Austritt aus dem Euro beschließen.

manfred totzauer 8.1.12 17:07

Kommentar [15]: Es besteht keinerlei Vertrauen mehr in den Euro, das Geld.

GELD: „Ich fühle mich total missverstanden. Ihr MENSCHEN: „Nimmst mich, ist gut, nimmst mich nicht, bin ich trotzdem da“. Die FINANZKRISE interessiert mich total. Ich habe trotzdem das Gefühl, nichts mit ihr zu tun zu haben. Das ist eine Fehlinterpretation.“

FINANZKRISE (sitzt immer noch außen, am Rand): „Das macht mir ein Grinsen. Ich bin grundsätzlich nervös, zittere, bin unruhig, aber eigentlich ist mir das ziemlich wurscht, was da passiert.“

Die TRAUER wandert umher, geht jetzt zur FINANZKRISE.

TRAUER: „Ich bin die ganze Zeit zwischen den verschiedenen StellvertreterInnen unterwegs. Jetzt ist hier mein Platz, weil die FINANZKRISE so versteckt ist. Ich würde ihn gerne als Scharlatan entlarven. Er geht mir unheimlich am Nerv, weil er so präsent schwarz, mit geputzten Schuhen da sitzt, und immer so sauber und adrett ist, und dabei ein unheimliches Gewicht darstellt. Ich würde ihn gerne heraus ziehen und alle würden lachen. Ich fühle mich nicht als TRAUER, sondern als Aufrüttler, als Wachmacher...“

Dann geht die TRAUER zu 2012.

2012: „Ich wäre gerne freier. Wenn die FINANZKRISE spricht, öffne ich die Augen, die TRAUER mag ich nicht. Mir fehlt die Bewegung.“

Die beiden neuen StellvertreterInnen werden in die Aufstellung geholt: HERZ und MUT.

Die MENSCHEN setzten sich mit dem Rücken zur 4er Gruppe (SYSTEMKRISE, GOLD, GRIECHENLAND, OHNMACHT) auf einen Stuhl. GRIECHENLAND zieht den MENSCHEN den Stuhl weg, die MENSCHEN verschwinden aus dem Blickfeld.

Das HERZ steht am Rand.

HERZ: „Mir ist ganz kalt und ich habe starkes Herzklopfen, das Gefühl ich bin sehr weit weg.“

Der MUT stellt sich zu 2012.

MUT: „Zuerst wie ich MUT gehört habe, war ich ganz klein, aber nachdem mich 2012 so liebevoll angeschaut hat, ist der MUT größer geworden.“

2012: „Der MUT ist faszinierend, sehr starke Anziehungskraft.“

GRIECHENLAND: „Ich wollte die MENSCHEN aus dem Sessel schütteln, damit sie endlich aufstehen. Nachdem die MENSCHEN weg sind, gehöre ich zur OHNMACHT... Damit kann man alles vergessen. Die OHNMACHT wird sympathisch. O. k., ich habe alles versucht...“

GOLD: „Ich bin ganz empört, dass sich die MENSCHEN komplett aus der Verantwortung schleichen.“

Die MENSCHEN haben sich zur TRAUER gesetzt.

MENSCHEN: „Ich habe jetzt erst mitbekommen, dass das die TRAUER ist. Mir war das nicht bewusst. Ich nehme diese Emotion erst jetzt wahr.“

TRAUER: „Ich bin wütend, dass sich die MENSCHEN hinter der KRISE verstecken.“

manfred totzauer 8.1.12 17:09

Kommentar [16]: Der Finanzkapitalismus, gesteuert von den USA und England lenkt durch die Eurokrise von der eigenen Verschuldungs- und US\$ Krise ab.

manfred totzauer 8.1.12 17:19

Kommentar [17]: Die Finanzkrise offenbart im Jahr 2012 die sehr negativen Machenschaften des Finanzkapitalismus klar und deutlich. Europa bietet sich nun die bedeutende geschichtliche Gelegenheit sich dem sehr kranken Finanzkapitalismus, gesteuert von den USA und England, zu entsagen und eine neue, ökosozial nachhaltige Finanz- und Bankpolitik zu etablieren.

manfred totzauer 8.1.12 17:21

Kommentar [18]: Der Mut wird 2012 eine Schlüsselrolle für die Politiker, Banken und die Menschen spielen.

manfred totzauer 8.1.12 17:24

Kommentar [19]: Kurz vor dem Austritt aus dem Euro befindet sich Griechenland im totalen Chaos.

Kommentar:

- Die Rückmeldungen passen gut zum ausgetesteten Barometerwort auf der bewussten Ebene: Widerstand - fehl am Platz/unbrauchbar

Die MENSCHEN setzen sich zur FINANZKRISE.

MENSCHEN: „Ich war der TRAUER dankbar, dass sie mich angeschoben hat, auch wenn ich sie nicht als TRAUER erkannt habe. Aber als mich dann GRIECHENLAND aus dem Sessel gekippt hat, dachte ich, also mit mir sicher nicht, ich lass mich von Dir nicht in eine Position drängen, die ich überhaupt nicht haben will, und unter Druck setzen schon gar nicht, und auf die Art und Weise, ohne zu kommunizieren, schon überhaupt nicht. Ich habe einfach die Flucht angetreten und mich zur FINANZKRISE gesetzt, die da so alleine sitzt.“

FINANZKRISE: „Was ich sehr gut finde, weil es mich ruhig macht.“

TRAUER: „Jetzt glaubt endlich wer an ihn (die FINANZKRISE).“

SYSTEMKRISE: „ Was ich höre, regt mich immer mehr auf. Ich würde am liebsten die MENSCHEN mobilisieren, hereinholen, heimsuchen...“

Die SYSTEMKRISE holt mit den MENSCHEN die TRAUER ab. Das HERZ steht beim GOLD.

HERZ: „Mir ist ziemlich bange. Ich musste in den Mittelpunkt. Ins Rampenlicht, ich sehe viele MENSCHEN, MENSCHEN, MENSCHEN... Mir ist eiskalt, aber ich stehe fest und bin da.“

HERZ steht bei GOLD.

MENSCHEN: „Die TRAUER hat mir die Hand gereicht. Mit ihm gehe ich, ohne ihn, ganz sicher nicht.“

Die MENSCHEN gehen (in Verbindung mit der TRAUER) von der FINANZKRISE, zur SYSTEMKRISE, auf die Bühne.

Kommentar:

- Wenn etwas zu Ende geht, muss getrauert werden. Zeigt sich hier ein Stirb- und Werde-Prinzip? Sterben hier alte Teile unseres Systems, das uns jahrelang getragen hat? Kann daraus ein Nährboden für etwas Neues entstehen? Dies scheint nur möglich zu sein, wenn wir bereit sind, die Trauer zu spüren.

- Bezug zum Barometer: Annahme: Offen... Für das zu sein was ist, für die Emotionen.

Die FINANZKRISE ist aufgestanden und an den Rand des anderen Teils der Bühne gegangen. Das GELD steht isoliert. Die MENSCHEN stehen jetzt zwischen der SYSTEMKRISE und der TRAUER.

TRAUER: „Ich hänge mich an die MENSCHEN an, versuche sie herunter zu drücken und irgendwie in Aktion zu bringen. Mit allen Tricks, mit beleben, mit rausziehen, mit einladen und eventuell mit herunterdrücken soweit, bis sie sich bewegen müssen, bis sie es nicht mehr aushalten.“

manfred totzauer 8.1.12 17:27

Kommentar [20]: Die Menschen im restlichen Europa nehmen die Bedeutung der Krise über Griechenland hinaus nicht wahr. Es ist den Menschen noch nicht bewusst, dass die Finanzkrise auch sie unmittelbar betrifft.

manfred totzauer 8.1.12 17:28

Kommentar [21]: Immer mehr wichtigen Institutionen wird klar, dass wir nicht nur eine Finanz- und Bankenkrise sondern eine Systemkrise haben.

manfred totzauer 8.1.12 17:34

Kommentar [22]: Die Finanz- und Bankenkrise ist nur ein Bestandteil einer sehr grossen bedeutenden gesellschaftlichen Transformation, wie sie sich nur alle paar Jahrhunderte einstellt.

FINANZKRISE: „Ich habe mich bewegt, weil mich 2012 und der MUT ständig fixiert und angegafft haben. Es geht keinen etwas an, was ich mache und ich bin wieder da wo ich hin gehöre, und zwar weit weg von dem ganzen Geschehen auf der Bühne. Am meisten zieht mich das GELD an, aber auch das ist mir wurscht, das mache ich mir selbst.“

Kommentar:

In dieser Phase der Aufstellung wird der Stellvertreter FINANZKRISE des Öfteren von anderen Stellvertretern als Personengruppe, Hintermänner der Finanzkrise wahrgenommen. Der Stellvertreter ist komplett in Schwarz gekleidet und wird als "Schwarzer Mann" angesprochen.

Es bildet sich eine neue Gruppe: Die MENSCHEN, hinten an den Schultern hängt die TRAUER, dabei steht das GOLD, 2012, MUT, HERZ, SYSTEMKRISE.

MENSCHEN: „Ich bin glücklich und dankbar, dass die TRAUER da ist. Zum ersten Mal nehme ich das HERZ wahr, mit einem warmen Gefühl.“

TRAUER: „Ich bin nur da, damit die MENSCHEN sich bewegen. Meine Aufgabe ist, sie dazu zu bringen, dass sie mich abschütteln.“

SYSTEMKRISE: „Ein großartiger Heilungsprozess, jetzt, wo auch noch das HERZ dazu kommt.“

HERZ: „Mich zieht es deutlich zu dieser Gruppe, mit dem MUT halte ich einfach Augenkontakt mit den MENSCHEN und warte.“

Kommentar:

HERZ kann hier stehen für die Liebe, die Herzenskraft, eine neue Form der Herzqualität, die uns als Menschen zur Verfügung steht. Aus anderen kollektiven Bewusstseinsaufstellungen wissen wir, dass die Herzöffnung einen zentralen Raum bei der Bewusstseinsweiterung der Menschen einnimmt.

Die TRAUER kann auch für die Enttäuschung stehen. Wenn bewusst wird, dass man einer Täuschung erlegen ist, entsteht Energie sich zu bewegen. Wo haben sich die MENSCHEN täuschen lassen? Durch das Finanzsystem? Die Politik? Die Medien? Andere Sichtweisen, Plätze und Standpunkte können neu eingenommen werden.

HERZ und MUT stehen hinter 2012.

MUT: „Ich habe das Bedürfnis, die MENSCHEN zu stützen und ihnen MUT zu geben.“

2012: „Ich bin auf die MENSCHEN fokussiert, nehme hinter mir etwas Warmes, Sanftes wahr.“

GOLD: „Das hinter Dir ist GOLD. Mir ist auch sehr warm geworden. Bei 2012 kann ich mich fallen lassen und ausrasten.“

Kommentar:

Es ist deutlich wärmer geworden im Raum. Auch in dieser Phase der Aufstellung stellt sich die Frage, steht das GOLD (nur) für ein Edelmetall, oder symbolisch auch für immaterielle Werte?

manfred totzauer 8.1.12 17:38

Kommentar [23]: Das alte schwerkranke Finanzsystem (USA u. England) werden versuchen ihr Unheil weiter zu betreiben.

Wir testen kinesiologisch aus: Noch ein neuer Stellvertreter wird gebraucht: Der NÄCHSTE SCHRITT

Kommentar:

Erfahrungsgemäß zeigt dieser StellvertreterInnen oft auf, was in der Aufstellung der NÄCHSTE SCHRITT ist, was zu tun wäre, welches Gefühl noch nicht ausgedrückt wird, usw.

Das HERZ geht zur OHNMACHT, die beiden nehmen sich in den Arm. Der NÄCHSTE SCHRITT zieht sich die Schuhe aus, bevor er in die Aufstellung geht, stellt sich nahe zu GRIECHENLAND, mit dem Fokus auf die MENSCHEN.

NÄCHSTER SCHRITT: „Es war ganz wichtig, mir die Schuhe auszuziehen. Ich muss sehr stabil und geerdet sein. Ich bin nahe bei GRIECHENLAND und habe den Fokus auf den MENSCHEN.“

Es bildet sich eine Großgruppe: Die MENSCHEN, MUT, 2012, HERZ, OHNMACHT, NÄCHSTER SCHRITT, GRIECHENLAND, GELD.

MENSCHEN: „Ich bin erleichtert. Die Last und TRAUER waren mir zuviel, dann habe ich MUT gefasst: „Jetzt reicht es; es ist genug, jetzt gehen wir, trauen wir uns rüber zu den anderen.“ Der Fokus auf das GELD ist mir wichtig, dass es auch da ist, dass es nicht ganz aus dem Blick verloren ist. Ja, das ist jetzt der richtige Platz, im Kreis mit allen anderen.“

OHNMACHT: „Wie der NÄCHSTE SCHRITT gekommen ist, habe ich mich verwandelt. Ich fühle mich nicht mehr als OHNMACHT, sondern als MACHT. Ich bin jetzt die MACHT, die in jedem einzelnen Selbst steckt, die MACHT zu ergreifen. DER NÄCHSTE SCHRITT ist die Verwandlung der OHNMACHT zur MACHT.“

Kommentar:

Manchmal switschen die Stellvertreter in ihren Rollen. Ist der gefühlte Wandel der OHNMACHT zur MACHT ein Hinweis auf einen anstehenden Paradigmenwechsel? Einer Bewusstseinsentwicklung der Menschen? Einem Transformationsprozess, den erstmal jeder Einzelne für sich vollziehen kann?

Aufstellungsleiter Peter Klein: „Die OHNMACHT verwandelt sich durch den NÄCHSTEN SCHRITT in das Bewusstsein, dass jeder Einzelne die MACHT hat ...“

OHNMACHT: „... gemeinsam mit dem HERZEN.“

Die OHNMACHT nimmt das HERZ zu sich.

HERZ: „Aber bitte ohne mich zu klammern. Ich stehe zur Verfügung und bin da für die OHNMACHT, aber das war jetzt sehr unangenehm.“

GRIECHENLAND: „Ich war sehr dankbar, dass mich DER NÄCHSTE SCHRITT angeschaut hat, da konnte ich richtig aufatmen. Das GELD ist neben mir, aber ich spüre es nicht so ganz. Ich habe die FINANZKRISE die ganze Zeit im Nacken, sie fixiert mich. Der Blick ist unerträglich. Aber jetzt bin ich wenigstens nicht mehr alleine. Aber die FINANZKRISE führt irgendetwas im Schilde, was ich nicht weiß... Das Bild im Kreis der Menschen ist sehr schön, aber ein Blick von der FINANZKRISE genügt, das macht mich fertig.“

manfred totzauer 8.1.12 17:48

Kommentar [24]: Von den Entwicklungen in Griechenland ableitend wird sich Europa neu definieren müssen. Entsteht ein neuer Euro, der Kerneuro, welchem Deutschland, Holland, Österreich, Frankreich, Finnland, Dänemark angehören? Wie wird die neue Währung für Griechenland strukturiert. Vielleicht eine goldgebundene Währung? Wie wird Griechenland für den Neustart von den starken Ländern unterstützt?

manfred totzauer 8.1.12 17:56

Kommentar [25]: Ein Paradigmenwechsel in der Finanz- und Bankenpolitik ist 2012 in Europa dringend notwendig. Es ist jedoch zu befürchten, dass sich der alte kranke Finanzkapitalismus (USA u. England) noch einmal durchsetzt. In diesem Falle ist mit schwersten negativen Verwerfungen an den Finanz- und Kapitalmärkten zu rechnen.

2012 hat das GOLD hinter sich und wird gestützt.

FINANZKRISE: „Mich stört DER NÄCHSTE SCHRITT und die ganze Konstellation der Menschengruppe. Ich bin mir aber sicher, dass ich GRIECHENLAND und das GELD wieder in den Griff bekomme...“

GRIECHENLAND: „Das muss verhindert werden.“

Kommentar:

Das Szenario wirkt wie ein Machkampf. Die MENSCHEN werden sich ihrer MACHT bewusst, in Verbindung mit dem HERZEN. Entsteht hier eine neue Form der inneren Freiheit (wenn sie nicht umklammert wird)? Aber der Stellvertreter FINANZKRISE gibt die Gegenkraft. Wer ist der Gegenspieler? Von der OHNMACHT, zur Macht, zum Machtkampf? Handelt es sich dabei um einen inneren Kampf, einen Konflikt, oder auch um einen Kampf im Außen?

Die TRAUER stellt sich zur FINANZKRISE. Der NÄCHSTE SCHRITT stellt sich hinter die SYSTEMKRISE.

SYSTEMKRISE: „Ich bin eine Kraft, aber nur wenn der MENSCH mitgeht. Dann fühle ich mich sehr kräftig, auch mit der MACHT, aber nur mit den MENSCHEN.“

Der Stellvertreter FINANZKRISE wird gefragt, ob er sich eher als Energie, oder als Menschengruppe wahrnimmt.

FINANZKRISE: „Das weiß ich nicht, aber ich brauche einen Bezug zu GRIECHENLAND. Damit mache ich GELD. Aus. Und ich lasse mich nicht erwischen.“

Kommentar:

Wieder wirkt es so, als ob finstere Schattenmänner der Bildung einer neuen Emotionskultur entgegenwirken wollen. Allein aus Geldgier?

HERZ: „Der Schwarze Mann da hinten (in Bezug auf FINANZKRISE) macht mich nervös. Der nimmt mich überhaupt nicht wahr. Kein bisschen. Ich habe versucht innerlich Kontakt zu bekommen, mir gedacht, das sind vielleicht auch MENSCHEN, aber nein... Aber ich habe 2012 im Blick und eine gute Verbindung dazu.“

Es bildet sich ein großer Kreis aller Stellvertreter - Alle sind dabei, außer der FINANZKRISE (der Schwarze Mann).

2012: „Meine Aufgabe wäre, den Schwarzen Mann zu konfrontieren oder mich ihm zu stellen, aber ich kann nicht. Das GOLD hängt an mir. Ein Ablenkungsmechanismus, der mich fernhält. Das macht mich unfrei. Erst jetzt nehme ich das HERZ wahr.“

HERZ: „Mich stört, dass das GOLD an 2012 hängt, und sie umklammert, das macht kein gutes Bild.“

Kommentar:

Das GELD durch GOLD zu ersetzen, scheint nicht die Lösung zu sein... Vielleicht deutet sich hier an, dass es um keine materielle Lösung geht, sondern um eine immaterielle Lösung (siehe Schlusskommentar Professor Franz Hörmann).

manfred totzauer 8.1.12 17:58

Kommentar [26]: Der kranke Finanzkapitalismus (USA u. England) sind sicher, das Spiel weiter kontrollieren zu können.

manfred totzauer 8.1.12 18:00

Kommentar [27]: Die Finanz- und Systemkrise ist nur ein Bestandteil der grossen gesellschaftlichen Transformation. Sie wird nicht aufzuhalten sein.

manfred totzauer 8.1.12 18:02

Kommentar [28]: Der Finanzkapitalismus (USA u England) werden natürlich am Niedergang von Griechenland und der EU verdienen.

manfred totzauer 8.1.12 18:05

Kommentar [29]: Solange Griechenland nicht aus dem Euro ausgetreten ist, wird das Gold weiter steigen im Jahr 2012.

GELD: „Mir gefällt der *Schwarze Mann* (Bezug auf FINANZKRISE) ganz gut, aber die Gruppe mit MENSCHEN und Emotionen ist mir viel lieber. Ihr müsst mich nur nutzen. Ich bin ein Tauschmittel, mit dem man viel reparieren kann, mit dem man Spaß haben kann. Mich gegen GOLD einzutauschen gefällt mir gar nicht.“

Wir testen erneut aus - Die Aufstellung benötigt keinen neuen Stellvertreter mehr, wir sollen lediglich noch einmal alle Stellvertreter befragen. Im Halbkreis stehen: MUT, MENSCHEN, GRIECHENLAND, NÄCHSTER SCHRITT, SYSTEMKRISE, MACHT, HERZ, GELD, GOLD... Etwas versetzt hinter GRIECHENLAND stehen DER NÄCHSTE SCHRITT und die TRAUER. Nur 2012 und die FINANZKRISE sind außerhalb dieses Kreises.

2012: „Meine Aufmerksamkeit ist eindeutig bei der FINANZKRISE gefangen. Es geht um eine Konfrontation und auch ihn (Stellvertreter FINANZKRISE) in Grenzen zu halten, und ihn nicht das tun zu lassen, was er will.“

Kommentar:

In dieser Phase wirkt der Stellvertreter FINANZKRISE wie eine Interessengruppe.

FINANZKRISE: „Mich nervt das.“

2012 stellt sich zwischen FINANZKRISE und die Menschengruppe.

2012: „Ich bin da und ich bleibe da.“

GELD: „Gebt ihm ein bisschen etwas von mir und er ist eh zufrieden.“

OHNMACHT/MACHT: „Mir geht es gut als MACHT.“

GRIECHENLAND: „Es ging zwar etwas schnell, aber mir war es ganz wichtig, bei der TRAUER zu sein. Dann habe ich so ein Bild, „was ist aus mir geworden“, dass mich die MENSCHEN jetzt anlächeln, und dass das HERZ da ist, macht mir Hoffnung und ich fühle mich freier. Mutige MENSCHEN machen mir Hoffnung. Das fühlt sich gut an.“

Während DER NÄCHSTE SCHRITT spricht, wird er von der FINANZKRISE demonstrativ laut ausgelacht.

NÄCHSTER SCHRITT: „Ich stehe hier sehr sehr sicher auf meinem Heimatboden. Jetzt verstehe ich auch, warum GRIECHENLAND mich so angezogen hat. Es geht darum, sich heimatlich zu fühlen und sich auf die Erde zu besinnen. Das Lachen (der FINANZKRISE) ist eine Ablenkung. Und ich fühle mich sehr den MENSCHEN verbunden und möchte die Qualität, die diese Heimat repräsentiert, gerne den MENSCHEN wieder zeigen.“

Kommentar:

Die Rückkehr zur Heimatverbundenheit zur Erde war bereits die zentrale Botschaft im Schlussbild der Aufstellung zur Finanzkrise (2) im Juni 2011.

MENSCHEN: „Ich bin total überrascht, dass ich neben GRIECHENLAND stehe und es als angenehm empfinde. Ich fühle mich sehr hingezogen. Es ist sehr warm, es ist sehr klar. Die FINANZKRISE, die uns auslacht, lässt mich jetzt unbeeindruckt. In diesem Kreis ist Sicherheit für mich und auf diesem Boden kann ich mich verankern und glücklich sein.“

manfred totzauer 8.1.12 18:06

Kommentar [30]: Es ist gut möglich, dass Griechenland das neue Geld an den Goldkurs bindet.

manfred totzauer 8.1.12 18:07

Kommentar [31]: 2012 wird ein Schlüsseljahr für die Finanzkrise.

SYSTEMKRISE: „Ich war die SYSTEMKRISE, jetzt fühle ich mich wie eine Heilungschance. Und sehe sehr zufrieden auf die Entwicklung mit den MENSCHEN, dem HERZ, MUT und der MACHT (ehemals OHNMACHT) auf meiner Seite. Der *Schwarze Mann* rückt in den Hintergrund.“

MUT: „Ich spüre, die MENSCHEN haben den MUT angenommen. Die FINANZKRISE behalte ich mit großem Abstand im Auge.“

GOLD: „Für mich war wichtig mit 2012 mitzugehen. Nachdem sie (2012) sich gelöst hat, habe ich das Gefühl: „Ich bin da“.“

2012 ist wieder im Kreis der Menschengruppe

2012: „Das Spielchen mit dem *Schwarzen Mann* hält mich von wesentlichen Dingen ab. Wenn das HERZ spricht, bin ich einfach von GRIECHENLAND fasziniert.“

GELD: „Das GOLD dieser Erde ist begrenzt. Aber GELD wird immer geschöpft werden. Wenn MENSCHEN mit MENSCHEN friedlich und demokratisch handeln, dann werde ich immer wieder entstehen und auch wieder weg sein. Aber spielen sollte man nicht mit mir. (Der letzte Satz geht in Richtung FINANZKRISE.)“

HERZ: „Ich brauche Platz und Raum.“

Kommentar:

Das HERZ kann nicht geklammert und vereinnahmt werden. Aber seine Präsenz tut allen Stellvertretern gut, die damit in Resonanz gehen.

TRAUER: „Ich habe eine Energie repräsentiert, die ich nicht mit TRAUER in Verbindung gebracht hätte, eine Stütze, wie wenn jemand in eine Schlacht zieht. Andererseits, wenn sich jemand nicht bewegt, werde ich sehr groß, drücke ihn nieder, bis er sich aufrappelt, oder bis ich ihn erdrücke. Die MENSCHEN können in TRAUER verharren, oder sie abschütteln, um aktiv zu werden. Ich will sie aufrütteln, damit sie nach vorne gehen. Die FINANZKRISE ist ein Luftballon, der davon lebt, dass man ihn anschaut und ihm Aufmerksamkeit schenkt. In dem Moment, in dem man sich nicht um ihn kümmert, spielt er auch keine Rolle mehr.“

MENSCHEN: „2012 strahlt und ist schön geworden - sie glänzt, und sieht glücklich aus, mit viel Zuversicht und Frieden. Es ist einfach wunderschön sie anzusehen.“

HERZ: „Ich bin irgendeine Art Energieform, die allen zur Verfügung steht, auch der FINANZKRISE. Ganz wohl ist mir noch nicht.“

Kommentar:

Die Idee, dass das GOLD auch für das goldene (Wiener :-)) HERZ steht und für wahre Werte (im immateriellen Sinn), wird ausgesprochen. In Bezug auf das Barometer: Nach der „abgekoppelten Gleichgültigkeit“ ist jetzt das „sanfte Eingestimmtsein“ spürbar.

GOLD: „Wenn ich als die „Wahren Werte“ angesprochen werde, entsteht eine starke Beziehung zum NÄCHSTEN SCHRITT.“

2012: „Ich kann nur sagen, es bedarf noch viel Heilung.“

HERZ: „Aber es ist möglich.“

GRIECHENLAND: „Interessanter Weise habe ich jetzt vor dem *Schwarzen Mann* (DER FINANZKRISE), keine Angst mehr.

TRAUER: „Mir fällt noch etwas zum *Schwarzen Mann* ein: Ich spüre ihn auch als Gruppe von Menschen, die das neue Energiefeld nicht betreten will, und ich kann nur meine Einladung aussprechen. Ich stehe auch ihm zur Verfügung seine TRAUER wahrzunehmen. Ich würde auch ihn wachrütteln, aber er will noch nichts spüren. Er braucht mich noch nicht. Ich kann auch nicht hin gehen, aber die Einladung spreche ich aus. Ich möchte ihm sagen: „Es gibt etwas anderes, aber dafür muss man in sich hinein fühlen, und die TRAUER zulassen.“

Der *Schwarze Mann* (FINANZKRISE) lacht die TRAUER aus.

SYSTEMKRISE: „Wenn er lacht, stehe ich wieder als SYSTEMKRISE zur Verfügung, und wir können das Ganze wieder von vorne beginnen.“

Das GELD stellt sich wieder zur FINANZKRISE.

GELD: „Ich bin da, wo man mich benutzt, mir ist es egal.“

Diese Polarität der bisherigen Kraftpole in der Aufstellung ist Heute nicht aufzulösen. Wir testen mit dem Muskeltest. - Dies ist das Schlussbild für die Aufstellung.

Kommentar:

- Steht GRIECHENLAND symbolisch auch als Heimat, auch als Sitz des Ursprungs der Demokratie? Als Rückbesinnung auf Heimat und Tradition?

- Es ist wichtig, dem HERZ mehr Raum zu geben.

- Im Buddhismus heißt es: Die Schleier der Maya lichten sich, d. h., Scheinwelten, Illusionen, Konstrukte, Wahrheiten, die andere (Menschen oder Systeme) uns suggeriert haben, lösen sich auf. Ziel ist, die Welt mit wachen, klaren Augen zu sehen. Geht es bei der FINANZKRISE auch darum, durch die Krise aufgerüttelt zu werden, um wahre Werte und die Erde als Heimat wieder zu entdecken?

- Zur Krise ein Zitat von Hölderlin: "Wo die Gefahr ist, ist das Rettende auch."

ENDE

manfred totzauer 8.1.12 18:16

Kommentar [32]: Der Finanzkapitalismus wird mit allen Mitteln versuchen, sich der neuen, ökosozial nachhaltigen Finanz- und Bankenstruktur fernzuhalten. Letztendlich wird es ihm aber nicht gelingen.

manfred totzauer 8.1.12 18:38

Kommentar [33]: Griechenland wird für das Jahr 2012 ohne Zweifel ein entscheidender Faktor sein, wie es mit der Finanz-, Banken- und Verschuldungskrise weitergehen wird. Ohne Zweifel befinden wir uns nicht nur in einer Finanz-, Banken- und Verschuldungskrise sondern in einer sehr bedeutenden gesellschaftlichen Transformation von einer Alten Welt in eine Neue Welt. Es muss und es wird ein Paradigmenwechsel in der Finanz- und Bankenwelt stattfinden. Ein bedeutender Anfang dafür wird das Jahr 2012 sein. Es wird ein neues Finanz- und Bankensystem entstehen, welches sich an ökosozial nachhaltigen Kriterien orientieren wird. Die „Grünen Banken in Deutschland, Holland und Schweiz sind ein sehr gutes Beispiel dafür.